



**Beschlussbuch
zum 29. Ordentlichen Landesparteitag
der SPD Saar**

Freitag, 9. Oktober und
Samstag, 10. Oktober 2015

Gebäsehalle Neunkirchen

Ein wirtschaftlich starkes Saarland mit intakter Natur

Ökologie und Ökonomie sind kein Widerspruch

angenommen

Landesvorstand SPD Saar

Knapp drei Jahre Jamaika sind nicht spurlos am Saarland vorbeigegangen. Insbesondere das Regierungshandeln der Grünen war von einer Klientelpolitik zur Deindustrialisierung und damit an der saarländischen Bevölkerung vorbei geprägt. Die sozialdemokratische Umweltpolitik ist innerhalb der amtierenden Großen Koalition seit dreieinhalb Jahren darauf ausgerichtet, zerschlagenes Porzellan wieder zu kitten und negative Folgen für die ansässigen Unternehmen und deren Beschäftigte abzuwenden, ohne dabei Umweltinteressen aus dem Blick zu lassen.

Unsere Position ist unmissverständlich: Ökologie und Ökonomie schließen sich auch in einem industriell geprägten Land wie dem Saarland keineswegs aus. Im Gegenteil bedingen sie sich einander zum Wohl der Gesellschaft. Intakte Natur im Zusammenspiel mit einer florierenden Wirtschaft bilden die Grundlage für ein lebens- und liebenswertes Saarland. **Wir betreiben einen aktiven Umwelt-, Arten- und Naturschutz. Gleichzeitig setzen wir uns für einen starken industriellen Kern ein**, der tausenden Saarländerinnen und Saarländern einen sicheren Arbeitsplatz gibt und damit erst die Basis für kleine und mittelständische Produktions- und Dienstleistungsbetriebe schafft.

Wir betreiben aktiven Umwelt-, Arten- und Naturschutz

Das Saarland verfügt mit dem Naturpark Saar-Hunsrück, der Biosphäre Bliesgau, dem Urwald vor den Toren der Stadt und dem länderübergreifenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald über eine Auswahl ganz besonders wertvoller Naturraumtypen und Landschaften. Der Schutz dieser Flächen und der dortigen Artenvielfalt in Tier- und Pflanzenwelt ist für uns von großer Bedeutung. Teile des Nationalparks sowie des Urwaldes vor den Toren der Stadt Saarbrücken sollen in den kommenden Jahrzehnten vollständig sich selbst überlassen und nicht mehr bewirtschaftet werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Landschaften nicht mehr für die Saarländerinnen und Saarländer zugänglich sind. Im Gegenteil: Unsere „blühenden Landschaften“ sind schon heute Wirklichkeit. Sie dienen der Erholung und bieten eine eindrucksvolle Kulisse für Spaziergänge, Wanderungen, Sport, Freizeit und Erholung.

Zusammen mit den Umweltverbänden erschließen wir die saarländischen Naturschutzgebiete für die einheimische Bevölkerung aber auch für Touristen aus nah und fern. Eine Vielzahl von prämierten Wanderwegen, Radwegen aber auch Umweltbildungsangeboten sind das Resultat. Die Natur wird für und mit den Menschen erlebbar gemacht. Dazu gehört es auch, Landnutzer (z.B. Jäger, Landwirte, etc.) als Partner und

nicht als Gegner zu betrachten. Jagd, Hege, Ackerbau und Viehzucht ergänzen das Bild der saarländischen Kulturlandschaft.

In unserer Regierungsverantwortung wurde endlich auch die Ausweisung der NATURA 2000-Gebiete in die Hand genommen. Diese Flächen wurden von der Vorgänger-Regierung vor mehr als 10 Jahren nach Brüssel gemeldet – und sind damit nicht mehr verhandelbar. Knapp die Hälfte der Gebiete wurde von uns bereits rechtssicher in Kraft gesetzt. Nicht zuletzt um im laufenden Vertragsverletzungsverfahren Strafzahlungen der EU zu vermeiden, werden wir die Baustellen unserer Vorgänger zügig abarbeiten.

Auch der Tierschutz genießt im Saarland einen hohen Stellenwert. In Person des Tierschutzbeauftragten der Landesregierung verfügen wir über einen Fachmann der abseits von Parteipolitik und politischen Interessen für die Rechte und das Wohlergehen der Tiere im Saarland eintritt.

Durch unser nachhaltiges, transparentes und kooperatives Handeln tragen wir in Absprache und im Miteinander mit allen relevanten Interessengruppen dazu bei, dass auch nachfolgende Generationen von einer intakten Natur im Saarland profitieren können.

Wir brauchen einen starken industriellen Kern in unserem Saarland

Unser Land wurde über zwei Jahrhunderte hinweg industriell geprägt. Ohne den Bergbau, die Stahl- und die Automobilindustrie würde es das Saarland als eigenständiges Bundesland nicht geben. Über Jahre und Jahrzehnte haben die Saarländerinnen und Saarländer mit harter Arbeit dafür gesorgt, dass eine Entwicklung zur modernen Dienstleistungsgesellschaft von einer rein landwirtschaftlich geprägten Region auch andernorts in Deutschland möglich wird. Die historisch gewachsenen industriellen Strukturen sind ein Markenkern unseres Landes und geben vielen Saarländerinnen und Saarländern bis heute einen Arbeitsplatz.

Um diesen industriellen Kern herum haben sich zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen angesiedelt. Industrie, Mittelstand und Dienstleistungsgewerbe profitieren voneinander und ermöglichen eine zukunftsfähige Entwicklung an der Saar.

Die SPD steht im Saarland für einen ausgleichenden Umwelt- und Klimaschutz, der der Natur ihre Entwicklungsräume gibt und die Menschen an deren Entwicklung beteiligt. Auf kleiner Fläche schaffen wir große Artenvielfalt und zugleich stabile und attraktive Arbeits- und Lebensverhältnisse. Eine nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine wohlbehaltene Natur ist auch weiterhin unser Ziel. Dazu gehört die kontinuierliche Verringerung von Emissionen und Schadstoffen in die Atmosphäre, den Boden und die Gewässer. Wir setzen uns weiterhin gegen Atomkraft ein und sehen in Kohle- und Gasverstromung lediglich eine möglichst bald zu überwindende Brückentechnologie hin in ein Zeitalter der Erneuerbaren Energien. Dazu gehört im Saarland in

erster Linie der Ausbau der Windenergie. So kann im Gegensatz zu Atommeilern ein Windrad schnell und einigermaßen spurlos demontiert werden, wenn es nicht mehr gebraucht wird und einst von neuen Technologien ersetzt werden kann. Die Ängste und die Kritik der Saarländerinnen und Saarländer in diesem Zusammenhang nehmen wir ernst und wir verstehen die unterschiedlichen Interessenslagen und können sie einordnen. Am Ende brauchen wir jedoch nachhaltige, tragfähige und vor allem rechtskräftige Entscheidungen; all dies ist im Dialog möglich und wird Ziel der Politik der nächsten Jahre sein.

Recht und Gesetz bestimmen unser Handeln. In diesem Rahmen ist es unser Ansatz, Lösungen zu finden, die **ökologisch** vertretbar und zugleich **ökonomisch** sinnvoll sind.